

Ein Fragebogen für die Troika

EU-Parlament will Auskunft über die Hilfsprogramme für Krisenstaaten haben.

Ruth Berschens
Brüssel

Das Europaparlament will jetzt ganz genau wissen, was die Troika in den Krisenstaaten der Euro-Zone getrieben hat. Der Wirtschaftsausschuss der Volksvertretung schickte deshalb einen ausführlichen Fragebogen an die EU-Kommission, die EZB und den IWF. Die drei Troika-Mitglieder sollten Auskunft geben über „die Ausgestaltung und die Verabschiedung“ sowie über die „Funktionsweise“ der Hilfsprogramme, heißt es in dem vierseitigen Fragebogen, der dem Handelsblatt vorliegt.

Ob alle Troika-Mitglieder die Fra-

gen beantworten, ist aber nicht sicher. Der IWF hegt rechtliche Bedenken. Der Fonds legt in Parlamenten nie öffentlich Rechenschaft ab. Das gelte auch für die EU-Volksvertretung, sagte ein hochrangiger IWF-Vertreter dem Handelsblatt. Die EZB reagiert ebenfalls zurückhaltend. Manche Fragen könne man nicht beantworten, weil man dann vertrauliche Inhalte von EZB-Direktoriumssitzungen preisgeben müsste, hieß es aus EZB-Kreisen.

Das Parlament will sich trotzdem nicht beirren lassen. „Wir erwarten die Bereitschaft der anderen Institutionen, eng mit uns zusammen zu arbeiten“, sagte der konservative Abgeordnete Othmar Karas.